

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

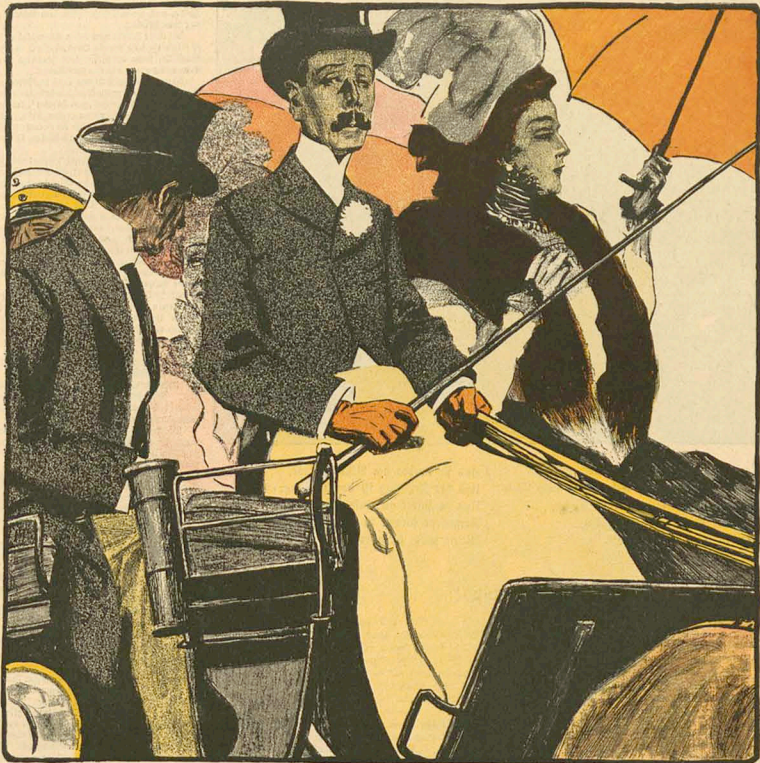
Illustrierte Wochenschrift

Pop-Bildungskatalog: Nr. 6950a

(Alle Rechte vorbehalten)

## Klassenjustiz

(Zeichnung von E. Thöny)



„Mit Preußen geht es faktisch abwärts, jetzt ist die fälschliche Justiz und schon an Schneidigkeit über.“



Eine Sommergeschichte aus der Provinz Posen  
Von Clara Viebig



Kannst du die alten Lieder noch spielen?  
Spiele, Liebste. Sie wecheln durch mein Ach  
Die die Schiffe mit finkenigen Kielen,  
Die nach heimlichen Aufzueheln  
Freien im heißen Abendfieber.

Und sie laden am Wänterfeste,  
Und der Frühling ist dort so jung.  
Und da findet an einfarne Fide  
Bergehine Götter in wartender Gnade  
Weine milde Erinnerung.

Heute Maria Müll

### Lieber Simplissimus!

Oberbürgermeister Lugeter in Wien empfängt eine Militärdeputation von gemeinen Soldaten. Während der Unterhaltung fragt er den zunächst Stehenden: „Wenn Se. Majestät der Kaiser befehlen würde, du sollst auf mich schießen, würdest du auch mich schießen?“ — „Wenn Se. Majestät der Kaiser befehlen würde, ich soll auf den Herrn Oberbürgermeister schießen, würde ich auf Herrn Oberbürgermeister schießen.“ — „Was hast du für eine Religion?“ — „Ich bin ewangelisch, Herr Oberbürgermeister.“ — „Na, da wundert mich das weniger; und was würdest du thun?“ fragte er den zweiten. „Wenn Se. Majestät befehlen würde, ich soll auf Herrn Oberbürgermeister schießen, so würde ich auch schießen.“ — „Was hast du für eine Religion?“ — „Ich bin Katholik.“ — „Bei dir wundert mich das allerdings mehr. Und was würdest du thun?“ fragte Lugeter zu dem dritten. — „Ich würde auf den Herrn Oberbürgermeister nicht

schießen.“ — „Was hast du für eine Religion?“ — „Ich bin mosaisch, Herr Oberbürgermeister.“ — „Mosaisch?“ fragte Lugeter erstaunt, „weißt du nicht, daß ich Erlens größter Anhängert bin?“ — „Doch, Herr Oberbürgermeister.“ — „Warum würdest du denn nicht auf mich schießen?“ — „Ich bin Zerkmiller, Herr Oberbürgermeister.“

Der Westliche einer kleinen Stadt bemerkt bei einem Spaziergang einen kleinen, weinenden Jungen und fragt ihn: „Nun, Kleiner, warum weinst du denn?“ — „Na, ich hab' zwei Öhren verloren, und wenn ich nach Hause kom, haut mich meine Mutter.“ — „Nun, davor will ich dich schützen, hier hast du ganzig Pfennige; aber sag' mir nun mal, wie ist denn das passiert?“ — „Na — ich hab' halt — mit'm Stinke Karte! — Schundschlag! —“

Mal vor einem Jahre hatte er das Licht der Welt erblickt, als die Mutter warm schliefen die ersten Blätter den Jagt, und auf den entloren ließen der Westwind durch glühende Saaten fröh.

Er wurde geboren, gerade als die herrlichste Oerlichkeit hatte. Die Fenster des Zwiertels haben geöffnet; das Gitterfenster, das Klappen von Silber und Porzellan, das Knallen der Champagnerpfropfen klang hinaus auf den Hof, und die laue Luft trug das Lebensglück weiter, weg über den letzten Hügel, auf dem die ersten Schwämme, an den verlassenen Hundebetten vorüber, vorbei an den Säulen bis hin zum letzten Schweineföden.

Da sah Mariata, die kleine Schweineknabe, auf der Schwelle, wartete geblüht der Wächlerin auf und gab Obacht, daß die glückliche Mutter nicht die toten geborenen sterben wieder aufsteht. Immer den Kopf vor er der flüchte und lästige gewesen; er fragte gleich lebhaft die rollen Chören um, fringelte das Schwänzen und dringelte die anderen noch, die unterhalb und wäntend die Mutter ausgaben. Er hatte eine Seite, weiß und hart wie die Blüten am Treibhauspalster, und Mariata taufte ihn Jaschu, nach ihrem Schatz, Jasch, dem Schmie; der war kein Blüde.

Die liebe Jaschu vom ersten Augenblick an; und er folgte ihr bald wie ein Hund, ließ mit in die Oerlichkeiten, setzte den Hügel dort neugierig in jeden Zug und polterte zwischen den Gimmern.

Wenn Mariata, hat den Glanz zu flären, fand Klingelad am entlegenen Hofen hofte, läste sie ihn um den Hals, nannte ihn „pan Jaschu“, trante ihm die Chören, erhalte ihn vom großen Jasch, und daß die Quange läste und eine läste im Oerhaus müde, durch die man in den herrlichstigen Ohergarten trüben könnte.

Wenn die Mutter, der Journal \*) Blüde, ist gebrügelt hatte, wenn ihre Mutter, die Maria Müll, läste sie gebrügelt hatte, wenn die Blüde, läste sie gebrügelt hatte, fast, wenn es ihn ungemüht wurde, handlich in auch die Blüde bei Jaschu. Er war schon fast angeschlossen und hatte einen Knecht im Hofen für sich allein. Dann läste sie dort in einem Winkel bei ihm, legte ein Strohhalm unter den Kopf und hofte sich mit ihrem roten Rock zu.

Jaschu wurde gemüht. Die kleine Schweineknabe hatte erst bittere Thünen vergessen, daß die Wäntel gerade ihn zum Überberückelbaren anfertigen. Aber er sollte in Blüde und Schönen für den herrlichst tige flären! Mariata nahm's wie ein Oerleid und mühlte ihn mit liebender Öngabe, knappte den anderen vom Hreden ab und lästete ihn das auch noch vor. Hat Jaschu fast und froh.

Jetzt war es Sommer, Winteranfanz noch weit, und doch war er schon rund wie eine Kugel und ganz wie puree Schmalz.

Über den entloren Gebären eine entlofe Gemeingast. Sein schlatterer Baum. Eine ungeheurer, bräunliche Schwalle, eine Ögpe, die die Örbe bis ins tieffe Quere anhört.

Der Regen ist schon gemüht. Im Pappelnmo ragen dreißig handhohe Ödcher auf der Stoppel; sie legen wie im Wänter, die Sonne ist ein riesenfarb Feuer, das auch das Radch nicht erlöst, denn da kommt der Wind an und wie er, ein milde Sonne, mit mächtigen, blaugen Einstrahlen.

Die Jüderberkeiler gleichen einer Wählst; jerrig und gelochten von Strahlenfchwernern hängen die Wänter und bedan nicht mehr die vertrocknete Erde. Bergelbend suchen erlöste Reßkärner hier Ödch — kein Verker, keine Jüdelst! Reßkärnerst hat die junge Brut hin und sitzt in den hangigen Gurchen des einfarnten Heder.

Sein Wänter. Der Nach hinterem herrlichstigen Garten ist nach mehr ein trodner Öraben, in dem erlöbende Ströben mühlte umberfrischen.

Die Rinnen fließt alle Stäuben an den Wänter gemüht, nidergebroden unter der aufzuehnen Reß der Luft. Doch Öh fällt von den Wäntern, der läste Stengel kann die fländ nicht mehr halten — da liegen die Äpfel und Wänter wie rot, daß erst auf und schon verfrummet, und in jedem Stengelstübe nach ein Würm.

Auf den Rollen vor den Fenstern der gabligen Frau liegt stilliger Kan; die Wänter rollen sich zusammen, die Wänter sind eger. Im Dürrenhand hat die Salzfalten tagelänger sich gelassen, die Luft in den Zimmern durch lästiges Dunkel erträglich gelüht; aber brauchen an dem Hof vralit die Sonne, alles ist kochend und kein Knechten im Zimmer. Ratten fliegen alle, freiden die Örte an den Wänter entlang und suchen das blüde Schatten, das die Stallmüren flenden. Hier sind da löst und eher um.

Der Kämpel im Hof ist ausgetrodnet. Die Gaten hofen traurig am Rand, die Wänter können nicht in die Schwemme.

\*) Wänterboten.







## Wie erhält man den Frieden?

Eine mathematische Aufgabe

Man vervielfacht die Anzahl der Rekruten eines jeden Regiments, wodurch eine Division entsteht, setzt davor Söhne der Edelsten der Nation und erhöht die Friedensprekaryätze. Um dieses Resultat zu erhalten, erhebt man die Steuern

ins Quadrat, aber nicht proportional, rechnet auf die Nachgiebigkeit der Bürger, nimmt sie hoch » und zieht ihnen das Fell ab. Dadurch erhält man eine Summe, mit der man die flotte vermehren kann und den Militärhaushalt um einige gute Stellen erweitert. Das Ganze in Klammern gesetzt, multipliziert man mit 100, um einen Bruch zu vermeiden. Das Gemmel wird so lange fortgesetzt, als es den Diplomaten Europas behagt.

Auf diese Weise erhält man den Frieden q. e. l.

Kommt hinter einen der Faktoren ausnahmsweise ein negatives Zeichen, dann löst man die Klammer\*) auf.

\*) Soll Klammer heigen.

Anmerkung des Sesers.

## Sonntag

Bild Nr. 1

(Zeichnung von H. M. Schler)



Der Familienausflug



## Ein Kauf

(Zeichnung von E. Töber)



„Was kauft denn in da Stadt, Schorschl?“ — „A echtes selbstkautig' selchtes Bauernfleisch kauf' i für die Sommergäst.“

## Ein Ereignis

(Zeichnung von W. Schulz)



„Gente bringen die Zeitungen die Nachricht, daß der kleine Prinz bereits seinen Namen schreiben kann.“ — „Nun, da könnten die kleine Durchlaucht also nötigenfalls schon regieren!“





„Mit dem Beifrieden ist's also Ewig, ihr Kümmerl; jetzt heißt's wieder kramm Komplimente gemacht, damit wir keinen Krieg bekommen: Stumpf bornäris und abwärts beugt!“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer 10 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 1.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 M., im Ausland 2 M.). — Die Luxusausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.). Generalvertrieb sowie Inseraten-Aufnahme für Berlin und die Mark Brandenburg: Geschäftsstelle des „Simplicissimus“ in Berlin S.W., Zimmerstr. 8, III.

## Als Kräftigungsmittel

für  
**Kinder und Erwachsene**  
unerrolcht

### Dr. med. Hommel's Haematogen

Depots in den Apotheken. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten gratis u. franco. Nicolay & Co., Hanau a. M., Zürich & London.

Herr Dr. med. L. Kraus in Wien schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen erklärt ich nach vielen Versuchen als eines der vorzüglichsten Mittel, das in allen Schwächezuständen, nach schweren Krankheiten, ja selbst im Verlaufe derselben, ferner bei Blutmangel, Blutschwäche, Verdauungsstörungen, sodann im Verlaufe der Menstruation die günstigsten Wirkungen erzielt, so dass ich dasselbe als ein ähnliches Präparat verzeichne.“ — Dr. Hommel's Haematogen repräsentiert eine durch zahlreiche Versuche unüberlegbare Tatsache, dass der nur einigermaßen längere Gebrauch desselben die Zahl der roten Blutkörperchen rasch vermehrt, den Stoffwechsel beschleunigt, überaus den Appetit und demnach die Ernährung aufwickelt.

Herr Dr. med. Fr. Ph. von Eckelen in Aachen: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich in Fällen von hartnäckiger Blutarmut, bei Schwächezuständen wiederholt angewendet. Es wurde gerne genommen, ausgezeichnet vertragen und löstete glänzende und häufig schnelle Besserungs-Ergebnisse.“

Ist 70% sterilisiertes, geringstes Haemoglobin (D. R.-Pat. No. 41,391). Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Verbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Geschmackslos! Chemisch reines Objekt 20.0. Malagawein 10.0. Preis per Flasche 0.90 gr. M. 3. — In Oesterreich-Ungarn 3 K. 2. — S. W.

Photos  
Ishin's Studio  
17 Mittelstr. u. 3. Gaden, ober Sternstr. 10, Berlin.  
H. Gerner, 49 S. West St. George, Berlin.

## Dürkopp's



Bielefelder Maschinen-Fabrik  
vorm. Dürkopp & Co.  
Bielefeld.

Photographien  
v. L. Löss  
wirkl. klass. Ort.  
Auch, wohl, schön,  
Kinderaktuelle,  
100 Min. - Phot. u. 10  
Licht. 2 M. (Preis),  
111. Ost. 30 Pf. - M. 2.  
S. Richard Kauf.  
München 4. 1906

Schute Victoria-Maler-Leinen  
in jed. Kistenform erhältlich.  
Jede Schwere nach Bedarf!

**Moritz Hille's**  
neueste Original-Motoren  
Grossartige Verbesserungen  
und Neuerungen an  
Gas-, Benzin-, Petroleum-, Roh-  
naphta-, Acetylen- u. Regeneratoren-  
Gas-Motoren, Lozomobilen, Motor-  
räder und Motorwagen aller Art.



Vielfach prämiert.  
Inhaber der Königl. Sacha- u. Bayer.  
Stammmedaille.  
**Moritz Hille, Motorenfabrik**  
Dresden-Löbtau.  
Bitte mich nicht mit einer ähnlich  
lautenden Firma, der ich nicht mehr  
gehöre, zu verwechseln.

## Kleinig & Blasberg

Illustrierte Preisliste  
Dikt. Kleinig, Telegraph- u.  
Elekt. Fernschreibungs-Anstalt.  
Spez. Exakte Lehrmittel und Apparate.

Für Künstler, (114)  
Künstlerische Originale  
für Plakate kaufen jederzeit  
**Fritz Schueller & Co.**  
Hilfsgraphische Kunstanstalt,  
Nürnberg.

Unübertroffen!



Überall vorrätlich.  
Herrn. Heudegen, Stuttgart.  
Briefordnerfabrik.

## Photographische Apparate

aller Art. Taschen-, Hand-, Reise- und Salon-Chemicals, Trocken-  
platten, Filme, Papiere, sowie sämtliche Chemikalien, Ver-  
größerer, sowie Aufzügen und Salzfäden.  
Das Photographieren, sowie sämtliche photographische  
Arbeiten werden den Klienten kostenlos geleitet. — Dunkelkammer  
steht zum Einleiten oder Wechseln der Platten, sowie zu sonstigen  
photographischen Arbeiten zur Verfügung.

### Brack & Cie., München, Bayerstr. 3.

Special-Haus für Photo. Bedarf.  
Reichhaltige, Preiswerte Konsumtion.

## Fussbalsam.

Nach langem Gebrauch von **Wund-  
heilmitteln** suchen **Spezialkräfte** troffen u.  
gründlich garantiert **unübertroffen** & über  
wird ein **Stücklein** Preis **2.50** Mark.  
21.11.0. u. **Wund**, Berlin 100, **Wundheilmittel**  
in 15. **Seitenblätter** auf jed. **Büchlein** angegeb.

## Für Marken- und Ansichtskartensammler.

8 historisch wertvolle Ansichtskarten aus  
**Kiautschou**  
dort aufgegeben, mit Poststempel von Kiautschou und  
deutscher Marke mit Siebdruck China. Anzahl ca.  
90 Tage nach Bestellung. Preis pro Stück 40 Pf.  
Ferner ein Ansichtskarte der  
**3 Kaiserreichs-Ecke**  
bei **Myra**, mit Ansicht der **Grenze** und **Parade**  
der 3 **Kaiser**. Die Karte, dort aufgegeben, erhält deutsch,  
österreich u. russ. **Poststempel** a. **Marka**. Preis 40 Pf.  
Bestellungen mit Angabe der **Adresse** des **Empfängers**  
und **Namen** des **Abenders**, sowie **Beitrag** in  
Marken **ausgeschlossen** in  
**K. F. Kay**, **Liederkranz**anstalt, **Frankfurt a. M. 24.**







# Eine treue Seele

(Zeichnung von J. von Steiner)



„Sag, hast du vielleicht eine abgetragene Dose für meinen Bräutigam?“







